

Aus Hager-Tetzlaffs  
*Im Orient* (1896)

[In Konstantinopel]  
(1896)

*Hier sind drei Gedichte unter einem Titel zusammengefaßt, die im Original entweder ohne Titel oder nur mit der Überschrift »Chronik« und einem Datum versehen sind; die Autoren der Texte sind unbekannt, ihr Besuch in Konstantinopel fand vom 15. zum 17. April 1896 statt.*

[I.]\*

Das Schiff lag still! — Und als am Morgen wir erwachten,  
Da sah'n wir vor uns jenen Wunderbau  
Von Marmor-Filigran, das Dolmabagtsche-Schloß,  
Hoch überm Häusermeer die deutsche Botschaft thronen;  
5 Die Kuppeln mancher stattlichen Moschee,  
Die schlanken Nadeln stolzer Minarets,  
Den mächt'gen Feuerthurm von Galata,  
Zur Linken des Serails Halbinsel-Spitze;  
Sie lagen vor dem trunknen Auge da.  
10 Und langsam fuhren wir ins goldne Horn zur neuen Brücke. —

Jetzo, o Muse, sei hold mir, damit nach Gebühr ich besinge,  
Was unser Auge geschaut an jener klassischen Stätte,  
Wo die Europa, die Maid, ihre Hand entbietet zum Gruße  
Asia, der alten Matrone, die einstmals die Wiege der Völker!

---

\* *Im Original mit dem Titel: Chronik. 16. April.*



— Mehr noch erfreut uns als niedliches Kleinod türkischer  
Leistung

Achmed's Brunnen, bestimmt zu laben die lechzenden Wandrer,  
35 Unter Donner und Blitz und Schauern von Hagel und Regen  
Sah'n die Cisterne wir dann und des Hippodroms Obelisken,  
Ferner die Sultansgruft mit den Sarkophagen der Herrscher.  
Auf nun zu Asia's Gestade! Den Bosporus gilt es zu kreuzen,  
Dort, wo das Häusermeer sich des steilen Skutaris aufbaut. —  
40 Wiederum strahlte die Sonne; wir traten in einen Holzbau,  
Draus uns verdorbene Luft und widerwärtig Geplärre  
Menschlicher Stimmen zurückschreckt. — Und doch war es  
Gottesverehrung.  
Heulende Derwische sind's, die Allah, den Mächtigen, preisen.  
— Dann noch zum Schlusse des Tages, das viele Erlebte zu  
ordnen,  
45 Half uns ein kräftiger Schluck, sei's Münchner, sei's Pilsener  
Bieres.

[II.]\*

Plötzlich hieß es von der Leitung:  
»Auf zu dem Serail, dem alten!  
Woselbst bei des Sultans Schätzen  
Baschibozuks Wache halten.«

5 Zeit war knapp, die Wagen fehlten,  
Deshalb hieß es, sich beeilen!  
Derwisch-ähnlich sah man daher  
Uns durch Stambuls Gassen eilen.

---

\* *Im Original ohne Titel*

10                   Außer Atem, furchtbar keuchend,  
Landen glücklich wir am Ziele,  
Wo in des Serais Garten  
Warten schon der Menschen viele.

15                   Jetzo in zwei dunklen Zimmern  
Lernten wir die Schätze kennen,  
Bald doch hört man manchen murren:  
»Ach, sie lohnten nicht das Rennen!«

20                   Drauf den märchenhaften Kiosk  
Schaun wir mit entzückten Blicken,  
Auch das Panorama vor uns  
Will die Sinne uns berücken,

                    Und zum Schlusse will der Sultan  
Eine Freude uns bereiten,  
Läßt durch seine edlen Diener  
Reichen uns die Süßigkeiten.

25                   Diese That, sie endet schnelle  
All das Quängeln, all das Mängeln,  
Und man siehet Mann und Fräulein  
Zur krystallinen Schal' sich drängeln.

30                   Lieblich war es anzuschauen,  
Wie fürsorglich nun durch Muttern  
Ein Rentier aus fernen Landen  
Läßt mit Süßigkeit sich futtern.

                    Dreimal führt denselben Löffel  
Sie hinein wohl in die Schale,

35                    Dreimal führt sie ihn zum Munde  
                         Sich und ihrem Herrn Gemahle.

                         Lieblich war dies Bild zu schauen,  
                         So idyllisch, ja fast heilig,  
                         Doch wir andern mußten plötzlich  
40                    Das Lokal verlassen eilig.

H—n

[III.]\*

                         Freitag ist's heute! Der festliche Tag für den Mahomme-  
                         daner,  
Wo an dem Ildiskiosk wird der Selamlik prunkvoll begangen;  
Wenn vom Palast zur Moschee seine Schritte lenkt der Padi-  
                         schah.  
Sieh! welch ein buntes Gedränge ringsum die Straßen erfüllet,  
5                    Allerlei Volk von Albions Land bis zum Euphratgestade:  
Krieger im Schmucke der Waffen, im Schafpelz die Pilger von  
                         Mekka  
Wallen zum gleichen Ziel auf der breitesten Straße von Pera.  
Türkischen Pomp, der uns mahnt an die glänzendsten Zeiten des  
                         Halbmonds,  
Schau'n wir vom hohen Altane als festliche Gäste des Sultans,  
10                    Welcher in stolzem Geleit zum Gebet zur Moschee steigt her-  
                         nieder.  
Wenn dies Bild uns auch mahnt an den irdischen Wechsel der  
                         Dinge,  
Nimmer vergeßlich doch bleibt es für den, dem zu schau'n es  
                         vergönnt war!

---

\* *Im Original mit dem Titel: Chronik. (Fortsetzung) 17. April. / 18. April.*



**Textnachweis:**

Otto Hager, A. Tetzlaff, *Im Orient*, Magdeburg-Neustadt o. J. [1896],  
S. 27–31.